

fenheit sowie eine vorteilhaftere Gestaltung der Zuckerpreise zurückgeführt. Die eigene Landwirtschaft lieferte im ganzen wieder ein befriedigendes Ergebnis. Der Raffineriebetrieb nahm ebenfalls einen ungestörten Verlauf. Über das neue Geschäftsjahr bemerkt der Vorstand, daß infolge der allzulangen Trockenheit in den Rübengebieten der Gesellschaft zwar eine kleinere Menge Rüben zur Verarbeitung gelangt, deren Zuckergehalt aber ebenso hoch wie im Vorjahr sein wird. Wenn das Raffineriegeschäft, wie zu hoffen sei, einen annehmbaren Verlauf nehme, so könne auch für das neue Geschäftsjahr wieder ein günstiges Gesamtergebnis in Aussicht gestellt werden.

Die außerordentliche Hauptversammlung des Vereins chemischer Fabriken in Mannheim genehmigte den Ankauf der Düngerefabrik Michel & Co. und die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,2 Mill. M auf 5,2 Mill. M. 1000 Stück der neuen Aktien werden von der Übernahmegruppe unter der Führung der Rheinischen Kreditbank den Aktionären im Verhältnis von 4 zu 1 zu 225% angeboten (vgl. diese Z. 20, 1833 (1907)). Der Grund für die Kapitalerhöhung ist neben dem Ankauf der Düngerefabrik Michel & Co., G. m. b. H. die Einrichtung verschiedener Fabrikationen, Maßnahmen zur Durchführung neuer patentierter Verfahrensweisen und Erweiterungen, ferner Bohrungen auf einem vom württembergischen Fiskus verliehenen Grubenfeld, bei dem man auf eine neue Soole gekommen ist.

Münster. Die Wickingsche Portlandzement- und Wasserkalkwerke, Recklinghausen, erwarten noch für das laufende Geschäftsjahr ein mindestens ebenso befriedigendes Erträgnis wie 1906, auch dann, wenn das 4. Quartal gegen das Vorjahr einen Rückgang im Versande bringen sollte. Ein Minderversand namentlich für November und Dezember gegen das Vorjahr ist, abgesehen von der wenig befriedigenden Lage des Baugeschäfts, auch aus dem Grunde wahrscheinlich, weil im vergangenen Jahre die Händler und Großkonsumenten mit Rücksicht auf die am 1./1. eintretende Preiserhöhung den Bedarf für die ersten Monate dieses Jahres eindeckten.

Der Reingewinn der Ruhrwerke, A.-G., Arnsberg i. W. (Holzstoff-u. Pappenfabrik) ermäßigte sich nach 111 433 (83 204) M Abschreibungen von 181 235 M auf 45 320 M. Von der Auszahlung einer Dividende soll mit Rücksicht auf den derzeitigen hohen Geldbedarf der Gesellschaft abgesehen werden. (I. V. wurden 8% auf die alten und 4% auf die neuen Aktien verteilt.) Als Vortrag bleiben 20 020 M. Die Aussichten des laufenden Jahres seien bei guter Beschäftigung befriedigend.

Regensburg. Die Deutsche Benzin- und Ölwerke - A.-G., die an der Elbe bei Brunsbüttel eine große Raffinerie errichtet hat, beabsichtigt die Erhöhung ihres Grundkapitals um 1 Mill. Mark zwecks Aufnahme der Fabrikation und des Vertriebes von Schmieröl. Zu diesem Zwecke ist sie in nähere Beziehungen zu der kürzlich in Hamburg ins Leben gerufenen Wilhelmsburger Erdölwerke, G. m. b. H., getreten, die unter finanzieller Beteiligung der Internationalen Bohrgesellschaft und des A. Schaaffhausenschen Bankvereins im Frühjahr 1908 in den Anlagen auf Wilhelms-

burg eine Raffinerie für Schmieröl und Petroleum eröffnet.

Speyer. Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz). Der Abschluß ergab nach 383 918 (196 596) M Abschreibungen einschließlich 56 312 (18 094) M Vortrag einen Reingewinn von 399 724 (343 395) M. Das verflossene Geschäftsjahr dürfe als befriedigend bezeichnet werden, indem sich die Verhältnisse weiter günstig entwickelt hätten. Die seit Jahren vorgenommenen Betriebsverbesserungen seien der Herstellung im Berichtsjahre besonders zugute gekommen.

Staufurt. Der Aufsichtsrat des Kalisyndikats genehmigte laut „B. T.“ die Fortsetzung des vorläufigen Abnahmevertrages mit der Gewerkschaft Deutschland, zunächst bis 30./11. 1907. Während dieser Zeit werden der Gewerkschaft vom Kalisyndikat werktätlich 1200 dz Kalirohsalze der Gruppe IV abgenommen; er beschloß ferner, im Hinblick auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Absatzsteigerung von Preiserhöhungen für Chlorkalium, sowohl im Inlande wie im europäischen Auslande, vorläufig abzusehen. Nach dem „B. B.-C.“ bestehen nunmehr Aussichten, daß die abgebrochenen Verhandlungen mit der Gewerkschaft Thüringen wieder aufgenommen werden. Das bestehende Provisorium ist von dieser Gewerkschaft gekündigt worden.

Die Gewerkschaft Siegfried I begab nach der „Industrie“ 2 500 000 M 5%ige mit 103% rückzahlbare Anleihe an ein Bankenkonsortium unter Führung der Bergisch-Märkischen Bank.

Die Gewerkschaften Heldringen haben im September infolge des Wassereinbruches mit 80 000 M Verlust gearbeitet.

Dem Konsolidierten Braunkohlenbergwerk „Marie“ bei Atzendorf bleibt nach 95 000 M (wie i. V.) Abschreibungen ein Reingewinn von 134 389 (160 895) M, woraus 5 1/2% (wie i. V.) Dividende vorgeschlagen und insgesamt 12 135 (26 060) M den Reserven zugeführt werden.

Strasbourg. Die Neue Papiermanufaktur Strasbourg-Ruprechtsau erzielte nach Abschreibung von 60 084 (60 096) M einen Gewinn von 159 607 (172 355) M, aus dem eine Dividende von 60 M (wie i. V.) auf die Aktie verteilt wird.

### Dividenden.

	1906/7	1905/6
	%	%
Chemische Fabrik Düsseldorf . . . . .	12	—
Bamberger Mälzerei, A.-G., vorm. Carl J. Dessauer . . . . .	4	9
Neusser Papier- und Pergamentpapierfabrik, A.-G. in Neuss . . . . .	11	12
Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen, Ausbeute für Oktober wieder 100 M.		
Gewerkschaft Hohnfels bei Algermissen, Ausbeute für das 3. Quartal wieder 180 M.		

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Nachtrag zum Deutschen Nahrungsmittelbuch. Die zum Zwecke der Revision des Abschnittes des Deutschen Nahrungsmittelbuches über Kakao,

Schokolade, Schokoladewaren vom **Bunde Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler** für den 16./9. d. J. in Berlin einberufene Versammlung<sup>1)</sup> war sehr stark besucht. Zahlreiche Vertreter von Behörden, Vereinen und Firmen der Kakao- und Schokoladenbranche, sowie viele bekannte Nahrungsmittelchemiker waren anwesend. Der Verein deutscher Chemiker war durch Herrn Dr. Herzfeld - Berlin vertreten.

Nach eingehender Beratung der einzelnen Vorschläge und Anträge wurden mit Einstimmigkeit folgende Festsetzungen beschlossen, welche fortan an Stelle der bisherigen (S. 108 u. 109) zu treten haben.

1. Kakaomasse ist das Produkt, welches lediglich durch Mahlen und Formen der gerösteten und entschälten Kakaobohnen gewonnen wird. Kakaomasse darf keinerlei fremde Beimengungen enthalten.

2. Aufgeschlossene Kakaomasse ist eine mit Alkalien, alkalischen Erden, bzw. mit Dampfdruck, behandelte Kakaomasse.

3. Kakaopulver, entölt (auch löslicher aufgeschlossener) Kakao, sind Produkte aus gerösteten, entschälten, mehr oder minder entölt bzw. auch aufgeschlossenen Kakaobohnen in Pulverform.

Kakaopulver, entölt (auch löslicher, aufgeschlossener) Kakao, dürfen außer einem Zusatz von Würzstoffen keinerlei fremde Beimengungen enthalten.

Mit Alkalien und mit alkalischen Erden aufgeschlossenen Kakao dürfen bei der Zubereitung nicht mehr wie 3% Alkalien oder alkalische Erden zugesetzt werden; sie dürfen, auf Kakaomasse mit 56% Kakaobutter umgerechnet, nicht mehr als 8% Asche enthalten.

4. Schokolade. Die Bezeichnung „Schokolade“ darf nur Fabrikaten gegeben werden, welche aus geröstetem und entschältem Kakao oder aufgeschlossenen Kakao und Zucker mit oder ohne Zusatz von Kakaobutter, Vanille, Vanillin, Zimt, Nelken und anderen Gewürzen hergestellt sind.

Der Gehalt an Zucker darf in Schokolade nicht mehr als 70%, und wenn zulässige andere Stoffe (medizinische, Mehlstoffe usw.) zugesetzt sind, so darf die Summe dieser und des Zuckers ebenfalls nicht mehr als 70% ausmachen.

Speiseschokolade, Schokolade zum Rohessen Dessertschokolade. Für diese Fabrikate gelten dieselben Grundsätze wie für Schokolade, nur daß in ihnen ohne Kennzeichnung Zusätze von Nüssen, Mandeln und Milchstoffen insgesamt bis zu 5% zulässig sind.

5. Kuvertüre oder Überzugsmasse. Für diese Fabrikate gelten dieselben Grundsätze, wie für Schokolade, nur daß ohne Kennzeichnung in ihnen Zusätze von Nüssen, Mandeln, sowie Milchstoffen insgesamt bis zu 5% zulässig sind.

6. Schokoladenpulver ist eine Mischung aus Kakaomasse bzw. aufgeschlossener Kakaomasse, die auch mehr oder weniger entölt sein kann, mit höchstens 70% Zuckergehalt. — Gewürz wie bei Schokolade.

7. Kakaobutter ist das aus entschälten Kakaobohnen oder aus Kakaomasse gewonnene Fett.

Als Verfälschung ist insbesondere anzusehen die Vermengung der unter I. 1—7 genannten Waren:

1. Mit fremden Fetten.
2. Mit Kakaoschalen oder Kakaobfällen (Kakaostaub oder Kakaokeimen).
3. Mit Mehl, soweit dieser Zusatz nicht ausdrücklich angegeben ist.
4. Mit Farben; die Färbung der Oberflächen von figurierter Schokolade ist zulässig.
5. Mit sogen. Fettsparern, wie z. B. Tragant, Gelatine, Dextrin.

Der Zusatz von Stoffen zu medizinischen oder diätetischen Zwecken ist zulässig; die Ware ist demgemäß zu kennzeichnen.

Zusatz von irgendwelchem anderen Fett als Kakaobutter, d. i. Zusatz von Fremdfett oder von Kakaoschalen oder Kakaobfällen zu Kakao oder Schokolade, wie auch zu Kakao- oder Schokoladewaren ist auch dann nicht zulässig, wenn diese (Surrogat-)Waren Bezeichnungen tragen, bei denen die Worte Schokolade oder Kakao nicht vorkommen.

Suppenpulver werden nicht als Schokoladenfabrikate betrachtet.

Die Kennzeichnung hat allgemein in leicht leserlicher Schrift, in gemeinverständlicher Form, z. B. „Mit Mehl“, und in deutscher Sprache zu erfolgen.

Die Kennzeichnung muß, auch im Detailhandel, bei Abgabe von Originalpackungen, direkt bei der Inhaltsbezeichnung und als Teilderselben geschehen.

Im Großhandel muß die Kennzeichnung auf Angeboten, Schlußscheinen, Rechnungen und auf allen mit Inhaltsbezeichnungen versehenen Gefäßen und Packungen stehen.

Bei offenem Feilhalten (Ausstellen) und bei offenem Verkauf von ungepackten Waren muß die Kennzeichnung von Zusätzen an jedem die Ware enthaltenden Gefäß oder auf der Ware selbst angebracht werden. Die Kennzeichnung durch Anhängeschild muß, wenn tunlich, an einer jedem Käufer sichtbaren Stelle des Verkauflokales erfolgen.

Die diesjährige Hauptversammlung des **Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker** wird am 9./12. wiederum in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer Anträgen und Berichten des Vorstandes, des Schatzmeisters, des Fachausschusses derjenige über das Ergebnis des am 22./11. 1906 beschlossenen Preisausschreibens und folgende Vorträge:

Willi Schacht-Weißenfels über „*Harzleimung bei hartem Fabrikationswasser*“; Fritz Arledter-Hamburg über „*Käufliche Harzleime*“; Alb. Ahlin-Edsbruk über „*Elektrische Zellstoffbleiche*“; Cross, Bevan und Briggs-London über 1. „*Quantitative Bestimmung der Lignocellulose (des Holzschliffs)*“; 2. „*Rawverhältnisse des Papiers und ihre Bedeutung für die Praxis*“; Dr. W. Vieweg-Berlin-Zehlendorf über „*Neue Zellstoffkonstanten*“; Dr. Klemm-Gautzsch über einen „*Sedimentierungsprüfer für Papierstoff*“; Clayton Beadle und Stevens-London über „*Bibliometrie von Papier*“, d. h. Ermittlung der Saugfähigkeit von Löschpapier, nach eigenem Verfahren der Vortragenden. Ferner haben Vorträge oder kürzere Mitteilungen zugesagt

<sup>1)</sup> Vgl. diese Z. 20, 1632 (1907).

die Herren: A. D. Little - Boston, Wieselgren - Nyqvam, Dr. Hans Hofmann - Berlin.

An jeden Vortrag schließt sich freie Aussprache. Nötigenfalls wird die Versammlung am Dienstag, 10./12., vormittags, fortgesetzt.

Vorherige Anmeldung der Teilnehmer an den Schriftführer, Schriftleiter S. Ferenczi in Berlin SW 11, Papierhaus, ist erbeten. Mitglieder können Gäste einführen.

Thomas A. Edison berichtete in der Sitzung der **American Electro-Chemical Society** am 18./10., daß es ihm nach jahrelangen Bemühungen gelungen sei, elektrische Akkumulatoren zu konstruieren, in denen elektrische Energie lange Zeit aufbewahrt werden kann; er glaubt, hierdurch einen äußerst wichtigen Fortschritt für den Transport erzielt zu haben.

Die **Michigan Beet Sugar Producer's Association** wurde am 27./9. in Bay City, Michigan, Ver. Staaten, gegründet. Präsident ist Carman N. Smith, Bay City.

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Lord Lieutenant von Irland wird am 30./10. das Polytechnische Institut und Laboratorium in Belfast eröffnen.

Die o. Professoren der montanistischen Hochschulen Leoben und Pöbbram sind den o. Professoren der Technischen Hochschulen Österreichs in bezug auf Rang, Bezüge und Dienstverhältnis gleichgestellt worden.

Eine Einschränkung des Studiums russischer Studenten an der Universität Rostock ist von der Regierung beschlossen worden.

In den Aufsichtsrat des „Phönix“, Bergbau-A.-G., wurde Geh. Oberfinanzrat Hugo Hartung - Wilmersdorf neu gewählt.

Herr Desor - Lüttich wurde neu in den Aufsichtsrat des Portlandzementwerkes Ruhrort-Duisburg gewählt.

Dir. Dr. Otto Clemm von der Pfälzischen Bank tritt am 1./1. 1908 in den Vorstand der Zellstoffabrik Waldhof ein.

In den Aufsichtsrat der Oberschlesischen Zinkhütten, A.-G. zu Kattowitz wurde an Stelle der ausscheidenden Mitglieder Dr. Hirsch und Lipschitz Dr. Brückner neugewählt.

Ludwig Rasche wurde zum Mitglied des Vorstandes der Gelsenkirchner Bergwerks-A.-G. bestellt, aus dem gleichzeitig Otto Bornebusch ausgeschieden ist.

Friedrich Schroeder - Aachen wurde neu in den Aufsichtsrat des Eschweiler Bergwerksvereins gewählt.

Geh. Oberregierungsrat a. D. Max Werner, Berlin, wurde neu in den Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vorm. Rabbethge & Giesecke gewählt.

Dr. Charles A. Browne - Louisiana ist zum Chefchemiker des Zuckerlaboratoriums bei dem chemischen Bureau in Washington ernannt worden.

A. A. Reid ist zum Professor der Metallurgie an der Universität von Süd-Wales ernannt worden.

Dr. H. Schlundt wurde zum Professor für physikalische Chemie an der Universität von Missouri ernannt.

Dr. Alfred Thiel, Privatdozent an der Universität Münster i. W., ist zum Abteilungsvorsteher am chemischen Institut ernannt worden.

Dr. L. J. Rohrer habilitierte sich für medizinische Chemie an der Hochschule in Budapest.

An der Züricher Universität hat sich Dr. H. Greinacher für Physik habilitiert.

Geheimer Regierungsrat Dr. Hans Landolt, o. Professor der Chemie an der Universität Berlin, feierte am 31./10. sein fünfzigjähriges Professorenjubiläum. Landolt ist am 5./12. 1831 in Zürich geboren, hat in Breslau promoviert und habilitierte sich dort i. J. 1856. I. J. 1857 wurde er zum außerordentlichen, 1867 zum ordentlichen Professor in Bonn ernannt. 1869 ging er dann an die Technische Hochschule in Aachen. In Berlin wirkt Landolt seit 1880. Zunächst war er Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule; 1891 wurde er Ordinarius an der Universität und Direktor des zweiten chemischen Instituts, das seit seinem Rücktritt von Nernst geleitet wird. Seine Arbeiten erstrecken sich zum großen Teil auf das Grenzgebiet der Physik und Chemie.

Prof. H. J. Hamburger - Groningen wird am 4./6. 1908 sein 25jähriges Doktorjubiläum feiern, zu welchem seine Freunde einen Festband der Biochemischen Zeitschrift herausgeben wollen; Hamburger ist ständiger Mitarbeiter dieser Zeitschrift.

Dr. David Hooper, Direktor der Cinchonapflanzungen in Madras, erhielt die Hanbury-Medaille von der British Pharmaceutical Society.

Prof. Dr. W. Zopf - Münster i. W. erhielt von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 600 M zur Herausgabe einer Arbeit über Flechtensäuren.

Sir Arthur Ruecker, Dr. Sc. F. R. S., wird seine Stellung als Rektor der Universität London Ende September 1908 niederlegen, da er die Altersgrenze von 60 Jahren erreicht hat.

Aus dem Aufsichtsrat der Kautschukpflanzung „Meanja“, A.-G. in Berlin, ist Herr Victor Hoesch, Berlin, ausgeschieden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Patent-Papierfabrik Penig und anderer industrieller Unternehmen, Carl Schloßmann, ist in Chemnitz plötzlich gestorben.

Direktor Oskar Hahn, Teilhaber der Firma Albert Hahn, Röhrenwalzwerk, ist verschieden.

D. Dawson, Gründer der Firma D. Dawson & Sons in Huddersfield, starb am 4./10. im Alter von 71 Jahren.

Vinzenz Spirek, Direktor der Berg- und Hüttenwerke in Siele (Italien) starb am 3./10.

Roberto Lepetit, Gründer der Farben- und Gerbextraktfabrik Lepetit, Dollfus & Gansser, starb am 20./10. in Garesio b. Cuneo.

Dr. Albert Koepen, Chemiker und wissenschaftlicher Beamter an der Versuchsanstalt für Landeskultur in Viktoria, starb am 9. Oktober im Schutzgebiet Kamerun am Schwarzwasserfieber.

Am 28./10. verschied in Frankfurt a. M. der